

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

183 (6.8.1873)

# Beilage zu Nr. 183 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. August 1873.

## Frankreich.

Paris, 3. Aug. Der Kriegsminister hat an den Oberbefehlshaber der Armee von Versailles, an den Gouverneur von Paris und die übrigen kommandirenden Generale folgendes Rundschreiben gerichtet:

Paris, den 22. Juli 1873.

General! Ich habe die Ehre, Sie zu ermahnen, an die unter Ihrem Kommando stehenden Korpsführer die Aufforderung zu lassen, daß sie die im Dienste befindlichen kaiserlich-lothringischen Soldaten daran erinnern, daß den mit Deutschland geschlossenen Verträgen zufolge diejenigen unter ihnen, welche sich außerhalb Europa's (in Algerien und den Kolonien) aufhalten, bis am 1. Oktober laufenden Jahres das Recht, für die französische Nationalität zu optiren, ausüben können. Was die aus Elsaß-Lothringen gebürtigen Kinder unter ihnen anbelangt, die unter irgend einem Titel in unserm Heere angehörend, so wird es gut sein, sie nochmals davon in Kenntniß zu setzen, daß das deutsche Reichskanzler-Kant nur diejenigen Optionen von Minderjährigen als gültig betrachtet, welche mit der Genehmigung der Eltern oder der gesetzlichen Vormünder geschehen. Die deutschen Behörden verlangen sogar, daß die Eltern oder Vormünder der Minderjährigen selbst in gültiger Weise für die französische Nationalität optirt und ihren Wohnsitz in Frankreich aufgeschlagen haben. Da die Bestimmungen, welche die sich außerhalb Europa's aufhaltenden Personen angeht, sich auch auf die Minderjährigen beziehen, so ist es unumgänglich notwendig, daß Sie die Interessirten durch ihre direkten Vorgesetzten davon benachrichtigen, daß nur diejenigen, welche in Algerien oder in den Kolonien dienen, ihre Wohnsitze beanspruchen dürfen. Dagegen bedürfen diejenigen minderjährigen, außerhalb Europa's (in Algerien und den Kolonien) stationirten Korps angehörenden Soldaten, welche ihre Volljährigkeit vor dem 1. Okt. erreichten und ihre Optionserklärung vor dieser (der letzten von den Verträgen festgesetzten Frist) abgegeben haben werden, zur Ausübung ihres Optionsrechts der Genehmigung ihrer Eltern oder ihres Vormundes nicht mehr. Ich lege großen Werth darauf, daß diese Bestimmungen den Interessirten deutlich auseinandergesetzt werde und wünsche, daß Sie den Korpsführern die Befehle erteilen, mich durch Ihre Vermittlung von besonderen Fällen in Kenntniß zu setzen, über welche Aufklärungen wünschenswert wären. Genehmigen Sie, General, u. s. w. — Der Kriegsminister: General du Barrail.

Was den Grafen von Paris betrifft, so behauptet die „Republique française“ mit Bestimmtheit, daß er frühestens gestern von Paris abgereist sein konnte, da er sich noch vorgestern bei seiner Familie in Billers-Jur-Mer befunden habe. Selbst gestern wäre auch Hr. Hervé, der Chefredakteur des „Soleil“ und einer der vertrautesten Rathgeber des Prinzen, nach Billers-Jur-Mer abgereist, was darauf hindeutet, daß der letztere sich noch immer dort befindet.

Hr. Köchlin-Schwarz, der große Mülhauer Industrielle, welcher aus dieser Stadt ausgewiesen wurde und seitdem in Belfort wohnt, wurde gestern mit seiner Gemahlin von Hrn. Thiers empfangen. Frau Köchlin überreichte Hrn. Thiers, wie die dem letztern nahe stehenden Blätter melden, ein „patriotisches Geschenk“ in Email und Gold, das Wappen der Stadt Mülhausen in einer Girlande von Bergkette darstellend, um welche letztere sich wiederum ein dreifarbiges Band schlingt mit der Inschrift: „Dem großen Patrioten Thiers die Frauen von Mülhausen.“ Auf der Rückseite ist zu lesen: „Befreiung des Landesgebietes, Räumung von Belfort 2. August 1873.“ Hr. Köchlin-Schwarz überreichte dann dem Expräsidenten zwei Dankadressen, welche die Unterschriften von mehr als 3000 Einwohnern von Belfort und Umgegend tragen. Hr. Thiers dankte gerührt für diese Ehrenbezeugungen und betonte seine große Liebe zum Elsaß. — Hr. Thiers wird sich Ende dieser Woche zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Luzern begeben.

Hr. Fornerod, der vor einigen Wochen verhaftete Direktor des Crédit foncier suisse, ist gegen Kaution in Freiheit gesetzt worden. — Gestern sind von hier 106 französische Arbeiter zum Besuche der Welt-Ausstellung nach Wien abgereist. 103 von ihnen machen diese Reise auf Kosten der von dem „Corfaire“ veranstalteten Subskription, drei sind von Angoulême abgeordnet und in Nancy werden sich ihnen noch drei anschließen. Eine Delegation der Arbeiter von Lyon befindet sich schon in Wien.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Aug. Die hiesige Versorgungsanstalt hat ihren Jahresbericht für 1872 dieser Tage ausgegeben, dem die nachfolgenden Notizen entnommen werden mögen.

Am 31. Dez. v. J. betrug der Aktivbestand des Vermögens der Anstalt 10,736,230 fl. 56 kr. und hat sich im Jahr 1872 um 822,444 fl. 20 kr. vermehrt, während der Kassenverehr den Betrag von 14,388,625 fl. 35 kr. erreichte, um 1,424,349 fl. 14 kr. mehr als im vorhergehenden Jahre. Der Verwaltungsaufwand wird auf 97,716 fl. 26 kr. beziffert, worin als Ausgaben für die Agenten und Anstaltsärzte 54,285 fl. 34 kr. enthalten sind. Durch den Ertrag der Nebenankalten werden 49,000 fl. an diesen Kosten gedeckt, so daß nicht ganz 50,000 fl. der eigentlichen Anstalt zur Last fallen. Als reiner Einnahmehüberschuß kamen 95,000 fl. an die einzelnen Zweige zur Vertheilung, nachdem 10,000 fl. als Abschreibung auf den Effektenbestand verwendet waren. Das Vermögen der Anstalt ist gegen liegenschaftliches Unterpfand sowohl zu einfacher Verzinsung als Annuitäten, in Staatspapieren und Staatsanleihen-Darlehen ausgestellt. Von den der Anstalt früher anheimgefallenen Gütern ist ein beträchtlicher Theil in diesem Jahre vortheilhaft verkauft worden.

Die alte Anstalt, d. h. die nach den Rechnungsergebnissen wachsenden Renten, ist mit Schluß des Jahres 1872 geschlossen worden, da

von da ab auf die Bildung neuer Jahressgesellschaften verzichtet wird. Somit bleiben nur noch die Versorgungs- und Lebensversicherungs-Verträge nach den 1864 eingeführten Formen. Von letztern bestanden Ende 1872 im Ganzen 588 Verträge, für welche ein Deckungskapital von 227,413 fl. 12 kr. nebst 4832 fl. 32 kr. Reserve vorhanden ist. Von der zweiten Art waren zu derselben Zeit 7249 Verträge in Kraft mit 13,089,190 fl. 19 kr. versichertem Kapital und 4843 fl. 10 kr. Rente; das vorhandene Deckungskapital für diese Verträge ist 763,121 fl. 23 kr. nebst 117,290 fl. 7 kr. Reserve. Letztere ist für nicht vorherzusehende Fälle bestimmt, während ersteres jeweils durch den Mathematiker der Anstalt ermittelt wird. Die Reserve beträgt hiernach fast den sechsten Theil des gesammten Deckungskapitals.

An neuen Lebensversicherungs-Verträgen wurden 1872 abgeschlossen 1802 Stück (angemeldet waren 2159), wogegen abgingen 509, so daß als eigentliche Zunahme sich nur 1321 Verträge ergeben (eingeschlossen 28 wiederhergestellte). Die mittlere Versicherungssumme dieser neuen Verträge stellt sich nahezu auf 2000 fl., gewiß ein sehr günstiges Resultat. Gestorben sind 1872 thatsächlich 83 Personen mit 124,311 fl. 50 kr. versicherter Summe, während die rechnergemäße Erwartung nur 77 Personen mit 125,722 fl. 35 kr. annahm. Hiernach sind also unter den Versicherten mit kleinen Beträgen die Sterblichkeitsverhältnisse etwas ungünstiger gewesen, als die Rechnung anzunehmen hatte. Die Sparkasse hatte (auf 31. Dez. v. J.) ein Guthaben von 250,719 fl. 42 kr., die Hinterlegungskasse von 1,861,448 fl. 17 kr. und endlich die Tantiemenvereine von 107,172 fl. 44 kr. In letztern sind 1408 Kinder eingeschrieben. Ueber den Betrag der Dividende wurde in diesem Blatte bereits früher berichtet, und es mag hier nur noch wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die Versorgungsanstalt die erzielten Ueberschüsse nach dem Verhältniß des Werths der Verträge — also nach der thatsächlich gemachten und noch nicht perbrauchten Einlage — vertheilt, wodurch, da dieser Werth mit der Zeit wächst, auch die Dividende für einen lange bestehenden Vertrag sehr bedeutend wird.

Aus obigen Zahlen ergibt sich der günstige Stand der Versorgungsanstalt ganz unmittelbar, und es ist deshalb zu erwarten und in allseitigem Interesse sehr zu wünschen, daß die Zahl ihrer Mitglieder sich auch im laufenden Jahre wieder bedeutend vermehre. Derartige Institute sind erst dann in wirklich normale Verhältnisse gelangt, wenn die Zahl ihrer Mitglieder eine große ist.

Aus Baden, 3. Aug. Die Gesundheitspflege erkennt heute ihre Hauptaufgabe nicht mehr wie früher allein in der Behandlung und den Heilungsversuchen von Krankheiten, sondern zugleich in der Erforschung der Ursachen und Bedingungen, unter denen solche entstehen und sich verbreiten, und in dem Bestreben, diese Krankheitserzeugenden und verbreitenden Ursachen durch geeignete Mittel zu beseitigen. Diese prophylaktische, vorbeugende Gesundheitspflege rückt dabei ein Hauptaugenmerk auf die Vermeidung der Anhäufung faulender, sich zersetzender organischer Körper, besonders tierischer Abfallstoffe im Boden, von wo aus sie Luft und Wasser vergiften. Die rasche, einfache, billige Entfernung dieser Stoffe aus großen Städten ist nachgerade eine wahre Nothwendigkeit geworden und ist es darum recht interessant, aus der neuesten Nummer der „Revue des deux mondes“ zu erfahren, was in dieser Angelegenheit die Weltstadt Paris von jeher gethan und gebildet und in welcher Weise sie sich nun schließlich gelöst hat. Was die Vergangenheit betrifft, so wollen wir nur kurz erwähnen, daß die ersten Anfänge der Anlage offener Kanäle zur Entfernung alles Abwassers und Urathes vor etwa 400 Jahren gemacht wurden. Ein gehöriges Verhältniß für die Wichtigkeit dieser Einrichtungen war aber so wenig vorhanden, daß die städtischen Behörden zu jeder Verbesserung derselben durch die Minister intelligenter Könige gezwungen werden mußten und noch unter Ludwig XIV. war man damit soweit zurück, daß für eine Anzahl von Villen, welche die Stadt nach Niederreihen ihrer Befestigungen bauen ließ, um reiche Adelige zum bleibenden Aufenthalt zu bestimmen, sich gar keine Bewohner fanden, weil einer der oben erwähnten offenen Kanäle, welcher in der Nähe vorbeijog, durch seinen schrecklichen Geruch die ganze Umgegend unbewohnbar machte. Erstmalig kam man nun auf den Gedanken, diese Kanäle zu übermannern, welches System sich dann immer mehr einbürgerte und in späterer Zeit durch Anwendung von Cementverputz noch verbessert wurde. Im Jahr 1856 besah Paris auf 423 Kilometer Gesamtstrecke schon 143 Kilometer Abfuhrkanäle und von da an wurde mit solcher Energie an deren Vervollständigung gearbeitet, daß heute bei einer Straßlänge von 350 Kilometer Paris 772 Kilometer solcher Kanäle aufzuweisen hat, welche über eine Fläche von 7800 Hektaren vertheilt sind und täglich eine Füllmengenmasse von 324,000 Kubikmetern aus der Stadt schaffen. Ueber ihre Vertheilung gibt ein besonderer, aus 121 Einzelkarten bestehender Plan genaue Auskunft, aus dem man ersieht, daß sämtliche Einzelkanäle in 3 große Sammelkanäle münden, welche geschildert den 3 in Paris vorhandenen Thalensenkungen des Terrains angepaßt sind und rasch durchströmt werden von Wasser, welches für die beiden auf dem rechten Seine-Ufer gelegenen Sammelkanäle durch besondere Reservoirs, für den auf dem linken Ufer befindlichen Kanal durch einen Bach, die Bièvre, geliefert wird. Die vorhandenen 6764 Oeffnungen, durch welche die Abwasser in die kleinen Kanäle gelangen, sind in verdeckter Weise unter Vorsprängen des Trottoirrandes angebracht. Die Sammelkanäle sind so weit und wasserfest, daß man sie zum Theil in Waggon durchfahren, theils in Barken durch sie gelangen kann, und es wird auch deren zeitweilige Reinigung durch eigens konstruirte Wagen und Boote bewerkstelligt, sowie überhaupt zu diesem Zweck ein eigenes, 627 Köpfe starkes Personal von „égoutiers“ bestellt ist. Die großen Kanäle hat man ferner noch zu benutzen verstanden zur Aufnahme einer Leitung reinen Wassers, bestimmt zur Brunnenpeilung, welches in enormen metallenen Röhren an der Decke der Kanäle hinzieht. Daneben befinden sich noch in Gutterabfuhrkanäle eingehüllt, die städtischen Telegraphenleitungen und der pneumatische Telegraph, ein Röhrensystem, in welchem durch Luftdruck Depeschen befördert werden. Die erwähnten Sammelkanäle oder münden unterhalb der Stadt in große Bassins, wo mittelst schwefelsaurer Thonerde alle festen Stoffe daraus niedergeschlagen und die so gewonnenen Abfälle zur Befruchtung und

Düngung eines weiten bislang völlig sterilen kessigen Terrains benutzt werden, auf welchem man schon jetzt reiche Ernten üppig entwickelter Gartengewächse erzielt, welche wieder hinein auf die Pariser Märkte wandern. Die gütigliche Abneigung der dortigen Landwirthe gegen das neue Düngemittel hat sich längst in das Gegentheil verkehrt, die Seine empfängt nur ein geklärtes und geruchloses Abwasser und Paris ist von einer Quelle häufiger Seuchen, wenn auch mit einem Aufwande von Millionen, befreit.

## Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 1. Aug. (Köln. Z.) Die neu erbauten Wasserforts werden gegenwärtig mit einer oberirdischen Telegraphenleitung versehen; wie verlautet, sollen noch in diesem Jahre sämtliche Forts auf dem linken Rheinufer mit einer solchen unterirdischen Leitung sowohl unter einander als auch mit der Festung selbst als Zentralstation verbunden werden. — Seit heute tragen die Soldaten des hier garnisonirenden Königl. sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 am Seitengewehr statt der bisherigen Einlage von farbiger Wolle ein Edelrotzel, wie solches bei der preussischen Armee getragen wird; bislang hatten nur die Unteroffiziere des sächsischen Regiments dieses Abzeichen.

— Bonn, 2. Aug. Hr. Prof. Dr. v. Schulte als zweiter Vorsitzender der altkatholischen Synodal-Repräsentanz erläßt im „Deutsch. Merk.“ folgende Bekanntmachung:

Zufolge der Feststellung Seitens des Hochwürdigsten Hrn. Bischofs von Decenter, Hrn. Hermann Heylamp, findet die Konsekration unserer am 4. Juni d. J. erwählten Bischofs, Professors Dr. Joseph Hubert Reinfens, am 11. Aug. d. J. zu Rotterdam in der altkatholischen Kirche St. Laurentius (Oppertstr. 107) statt. Indem ich dies hiermit bekannt mache, erlasse ich die ergebene Einladung an Alle, deren Verhältnisse dies gestatten, der für uns so wichtigen feierlichen Bischofsweihe beizuwohnen, bei welcher der Hochwürdigste Hr. Bischof von Harlem, Caspar Johann Kintel, dessen Konsekration am 6. Aug. stattgefunden wird, und der Generalvikar (Kapitularvikar) von Utrecht, Hr. Domherr Johann Berhey, assistiren werden. Insbesondere bitte ich die H. Mitglieder der Synodal-Repräsentanz, deren Verhältnisse dies zulassen, zu erscheinen; desgleichen bitte ich die verehrten Zentralomite's von Köln und München, Delegirte abzuordnen und diese Einladung im Hinblick auf meine in Anspruch genommene Zeit als genügend ansehen zu wollen. Es ist dieser Moment abgewartet worden, um die Konstituierung der Synodal-Repräsentanz öffentlich kund zu machen. Am 4. Juni wurden in Köln zu deren Mitgliedern erwählt: die geistlichen H. Prof. Knoob und Reusch in Bonn, die Laien H. Sanitätsrath Dr. Hasenclever in Düsseldorf, Appellationsgerichts-Rath Kottel in Köln, der Unterzeichnete. Diese wählten mit dem erwählten Hrn. Bischof den Unterzeichneten zum zweiten Vorstand und nahmen sodann durch Kooptation die H. Geistlichen Prof. Friebrich in München und Michels (aus Braunsberg), derzeit in Jülich, und die Laien H. Prof. Cornelius in München und Bengler in Erlangen als Mitglieder auf (§ 7 Provisor. Bestimmungen). Mit Gottes Hilfe werden wir demnach am 11. Aug. d. J. das Werk der Konstituierung unserer kirchlichen Verhältnisse vollendet haben. Das Einschreiten um die staatliche Anerkennung unseres Bischofs von Seiten der k. preussischen Regierung ist bereits erfolgt und wird hoffentlich in kurzer Zeit seine günstige Erledigung finden. Es tritt nun die Aufgabe an die Synodal-Repräsentanz heran, die staatliche Anerkennung in den übrigen Ländern herbeizuführen, an die Gemeinden und Vereine, die Konstituierung in der Weise vorzunehmen, wie solche durch die „Provisorischen Bestimmungen“ angeordnet ist und in der dem Kongresse vorzuliegenden „Synodal- und Gemeindeordnung“ ausgeführt wird. Um für Weibes die Grundlage zu haben, erlaube ich im Auftrag der Synodal-Repräsentanz: 1) alle Vereine und Gemeinden in Bayern, Baden und dem Großherzogthum Hessen, sobald als möglich ein Verzeichniß einzusenden, in welchem die Zahl der selbständigen männlichen Mitglieder, die Zahl aller durch dieselben repräsentirten Personen und womöglich auch angegeben ist, in welcher Weise sich die Mitglieder auf die gesellschaftlichen Klassen vertheilen; 2) alle Vereine (Gemeinden) in Preußen, sobald als möglich einen förmlichen Gemeindefaß zu fassen über die beabsichtigte Anstellung der Pfarrer und Hilfsgeistlichen, welche sie bereits faktisch haben, und diesen Beschluß in authentischer Form an mich einzusenden. Auf diese Art wird ermöglicht werden, sofort nach der staatlichen Anerkennung des Bischofs die weiteren Schritte vorzunehmen, um die thatsächlichen Verhältnisse zu rechtlich anerkannten zu gestalten. Ich füge die Bemerkung bei, daß es am besten wäre, wenn von allen Gemeinden und Vereinen in ganz Deutschland ein namentliches Verzeichniß aller männlichen selbständigen Mitglieder (§ 12 letzter Absatz der „Provisor. Best.“), in welchem bei jedem die Zahl der altkatholischen Familienmitglieder u. s. w. aufgeführt ist, angefertigt und mir zugesendet würde. Es brauchte alsdann für Feststellung der Delegirten zur nächsten ersten Synode bis zum 1. Mai lediglich eine Bekanntgabe der Aenderungen (Zuwachs, Ausfall) zu erfolgen. Im Hinblick auf unser eigenes Interesse bedarf es wohl kaum der dringlichen Bitte um möglichst rasche und erspöndliche Erfüllung des gesuchten Ansehens.

Bonn, 26. Juli 1873.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 46 ist so eben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Von der Wiener Welt-Ausstellung.“ Originalberichte des Neuen Blattes. XV. „Am Vespert.“ Von Wilhelm Müllmann. — „Unser Herr Registratur.“ Ein Charakterbild von Karl Chop. — „Noch einmal China.“ (Mit Illustrationen). — „Arztliches Sprechzimmer.“ „Das asiatische Gespenst.“ Von Dr. Repper. — „Ein Hofkonzert unter August dem Starken.“ Von E. Belp. — „Der Bergraub.“ Kriminalgeschichte von Ernstine v. L. — „Damenreue.“ — „Emanzipation durch Arbeit.“ Ein Kapitel über und für Frauen. Von Dr. G. Penn. — „Handel und Verkehr.“ — „Märkte.“ — „Zeitgemä.“ — „Politische Drafte.“ — „Neue Währung.“ — „Ein Knabe.“ — „Zur Geschichte der künftlichen eisernen Hände.“ — „c.“ — „An Illustrationen.“ „Humor von der Wiener Welt-Ausstellung.“ Originalzeichnung von P. Wagner. — „Plan der Stadt China.“ — „Fahrtgelegenheit in China.“ — „Transport der russischen China-Expedition über die Berge.“ — „Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

**Handel und Verkehr.**  
Neuester Frankfurter Kurszettel im Haupt-  
blatt III. Seite.

**Handelsberichte.**  
† Berlin, 4. Aug. (Schlussbericht.) Weizen per August 83 1/2, per Septbr. 81 1/2, Roggen per August 52 1/2, per Septbr. 54 1/2, per Oktbr. 54 1/2, per April-Mai 55 1/2, Rüböl per August 19 1/2, per Septbr. 19 1/2, Spiritus per August 22 1/2, per Septbr. 20 1/2, 8 Sgr.  
Magdeburg, 2. Aug. In Roggen wurden in dieser Woche nur ca. 4000 Rtr. gehandelt. Die Preise dafür sind nicht genau festzustellen, da sie sich nach Geschmack, Gehalt und Farbe richteten. Raffinirte Zucker haben bei einem Umsatz von ca. 27,000 Broden und ca. 3500 Rtr. gemahlene Zucker und Farine ihren letzten Preisstand nicht verändert. Notierungen: Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Fabz feilt, feine do. do. 16-16 1/2 Tblr., do. do. feine 16-16 1/2, gemahlene do. do. 15 1/2-16, fein Weiss incl. Fabz 15 1/2-16, mittel do. do. 15-15 1/2, ordin. do. do. feilt, gemahlene 1ma incl. Fabz 14-14 1/2, do. do. do. 13 1/2-13 3/4, Farin do. do. 11 1/2-13 Tblr. — Runkelrüben-Sirup 46-47 Sgr. per Rtr. excl. Lohne.  
† Köln, 4. Aug. Schlussbericht. Weizen fester, effekt. hiesiger 9 1/2 Tblr., effekt. fremder 9 Tblr., 5 Sgr., per Aug. — Tblr. — Sgr., per Novbr. 8 Tblr. 6 Sgr., per März 1874 8 Tblr. 7 1/2 Sgr. Roggen fester, effekt. hiesiger 6 Tblr. 10 Sgr., per Aug. 5 Tblr. 18 Sgr., per Novbr. 5 Tblr. 21 1/2 Sgr., per März 1874 — Tblr. — Sgr. Rüböl höher, effekt. 11 Tblr. 3 Sgr., per Oktbr. 11 Tblr. 4 1/2 Sgr., per Mai 1874 11 Tblr. 13 1/2 Sgr. Leinöl 12 Tblr. 12 Sgr.  
Mannheim, 4. Aug. Weizen f. n., Roggen höher, Gerste und Hafer unverändert. Oel und Petroleum still. Weizen, hiesig-ländischer — fl., fremdländischer — fl., württembergischer — fl., norddeutscher — fl., Kalifornier 17 1/2-18 1/2 fl., Roggen 10 1/2-11 1/2 fl., Gerste, hiesig-ländische — fl., württembergische — fl., württembergische — fl., ungarische — fl., Daser effekt. 10-11 fl., Daser auf Lieferung — fl., Kernen — fl., Koblens, ungarischer 16 1/2 fl., deutscher 15 1/2-16 fl., Bohnen 11-13 1/2 fl., per 100 Kilo. Kleinfamen, deutscher I. — fl., deutscher II. — fl., Luzerne — fl., Sparlette — fl. Leinöl 22 1/2 fl., saßweise 22 1/2 fl., Rüböl 20 fl., saßweise 20 fl., Branntwein 50 %, Kalles 50 %, Petroleum 10 1/2, saßweise 11 fl. per

100 Kilo mit Fass. Weizenmehl per 100 Kilo mit Fass: Nr. 0 29 fl. 10 kr., Nr. 1 26 fl., Nr. 2 22 fl., Nr. 3 20 fl. 20 kr., Nr. 4 17 fl. 20 kr. Roggenmehl Nr. 0 — fl. — kr., Nr. 1 16 fl.  
Freiburg i. B., 2. Aug. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt sind die Früchte verkauft worden per Zentner: Weizen bester 10 fl. 15 kr., mittlerer 9 fl. 36 kr., geringster 8 fl. 45 kr., Halbweizen bester 8 fl. 15 kr., mittlerer 7 fl. 23 kr., geringster 6 fl. 39 kr., Roggen bester 6 fl. 25 kr., mittlerer 6 fl. 11 kr., geringster 5 fl. 56 kr., Wölzler bester 5 fl. 56 kr., mittlerer 5 fl. 52 kr., geringster 5 fl. 42 kr., Gerste mittlere 6 fl. Haber bester 6 fl. 12 kr., mittlerer 6 fl. — kr., geringster 5 fl. 36 kr.  
† Wien, 3. Aug. Der Finanzminister hat den Vertrag zwischen der Reichsversammlung und dem Großhändlerverein über das neue Arrangement nunmehr genehmigt. Die Frist für die Beitrittserklärungen ist bis zum 9. Aug. festgesetzt, das Arrangement wird am 16. ins Leben treten. Die Beitretenden stellen eine Kautions von 300 Gulden, die Gebühr für jeden Schluss beträgt 5 Kreuzer. In das Arrangement, welches alle zwei Tage stattfindet, werden 44 der gangbarsten Effekten aufgenommen, unter welchen sich die Rente, 1860er und 1864er, ungarische und türkische Loose, Kreditaktien, Aktien der Nationalbank und der Kaiserlichen Bank, Elisabethbahn, Staatsbahn, Lombarden, Theatralbahn und Galizier befinden. — In Ministerialkreisen bildet die Lage der Sparkassen, weil ein zu großer Theil ihrer Einlagen in Immobilien festgelegt und unrealisierbar erscheint, den Gegenstand einer lebhaften Erörterung. — Die „Deutsche Zeitung“ bestätigt die Nachricht, dass das Münchener Bankhaus Merit, Christian u. Komp. von der neuen Synod. freierwilligen Silber-Prioritätenanleihe der Bismarckschen Regierung den Betrag von einer Million Gulden fest übernommen hat. — Nach den aus dem Reichstag vorliegenden Meldungen dauert die Geldnot dort noch fort.  
† Paris, 4. Aug. Rüböl fest, per Aug. 57.50, per Septbr.-Oktbr. 90.50, per Jan.-April 94.25, Mehl 8 Marken, hauffe, per Aug. 79.25, per Septbr.-Oktbr. 76.75, per Novbr.-Febr. 76.75, Zucker 88, disponible, 61.25, Spiritus per August 63.50.  
München, 2. Aug. Weizen loco unverändert, per Oktbr. 350, per Novbr. —, Roggen loco behauptet, per Oktbr. 202 1/2, per März 201 1/2, Raps loco —, per Herbst 571, Rüböl loco 35, per Herbst 36 1/2, per Mai 1874 33 1/2.  
London, 3. Aug. [Handelsbericht der Woche.] Das Fallen der Gelder im Reich, welches nunmehr schon über sechs Wochen fortbauert und Woche für Woche im Monat Juli zu Dis-

contobefahrungen geführt hat, wird bald einen Punkt erreicht haben, von dem es nicht weiter wird fallen können. Das Minimum ist am 31. Juli noch auf 3 1/2 % festgesetzt worden. Die Nachfrage wurde hierauf etwas lebhafter, als sie in letzter Zeit war, ist aber demnach dem Bankfeiertag der Montag bestimmt ist, großentheils zuzuschreiben. Der offene Markt escomptirt seine Wechsel zu 3 1/2 % und sehr feines kurzes Papier selbst zu 3 %. Die Geldaufnahme hat bisher an Lebhaftigkeit nicht verloren, wird aber, da der hiesige Markt so wenig dafür offerirt, jetzt wohl aufhören. Aus dem Bankausweise ersehen wir, daß die Position der Bank gut ist, da die Reserve 50 % beträgt, daß aber auch die Rückfälle nach dem Ende ihren Anfang bereits genommen haben. Im Laufe der Woche wurden für Hamburg, Japan und Canada 134,000 Pf. St. in Sovereigns exportirt, dafür floßen aber seit dem 24. Juli 886,000 Pf. St. größtentheils aus Amerika in die Bank. Seitdem sind mehrere bedeutende Summen angekommen und, da Deutschland nicht kauft, in die Bank genommen.  
Die Fondsbörse zeigte in der ersten Hälfte der Woche keine Geschäftsbildung, und hier und da offenbarte sich sogar eine maitte Tendenz, späterhin jedoch hob sich die Stimmung in Folge der Reduktion des Minimums, der Versicherung Lower, daß die Alabama-Einschätzung ohne Anstich zu Schahsheimen gefügt werden wird, zum größten Theil schon gehandelt worden ist, und schließlich der fortbauern einlaufenden hoffnungsvollen Entausichten. Heimische Regierungsgeschäften erhalten sich und sind heute wieder fest. Heimische Bahnen profitirten. Amerikanische Regierungsgeschäften waren in Folge der Inverierungen der deutschen Regierung beliebt, besonders 1862er. Sonst ist aus der geschäftigen Woche kaum noch etwas zu berichten.

**Witterungsbeobachtungen**  
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Relativfeuchtigkeit in %.	Wind.	Humid.	Witterung.
4. Aug. Morg. 7 Uhr 754.6mm	15.6	0.81	SW	klar	heiter
Mitt. 2 " 753.0mm	25.3	0.67	NW	"	"
Nacht 9 " 752.6mm	18.6	0.91	SW	"	"

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Öffentliche Aufforderungen.

§. 785. Nr. 5344. Buchen. Auf Antrag des Gemeinderathes Glasöfen werden diejenigen, welche an den nachbezeichneten, auf der Gemarkung Glasöfen gelegenen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben der Gemeinde als Aufforderungslägerin gegenüber verloren gehen würden. Buchen, den 21. Juni 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Dorner.

D. Nr.	Bl. Nr.	Grundstück	Flächegehalt im bisherigen Maß.		Gewinn.	Kulturart.	Angrenz.
			Q. M.	Qu. Ruth.			
1	1	7	68	0	Ortssetzer	630 Ortsweg 50 Bad	
2	1	20	204	0	"	Gewannweg	
3	1	25	133	4	"	Ortsweg	
4	1	31	318	5	"	Bignalweg von Neuß nach Glasöfen.	
5	1	37	48	7	"	Hofraithe	
6	1	41	2	33	0	Bignalweg von Neuß nach Glasöfen 1.340,0 Bad 133,0	
7	1	46	273	0	"	Bignalweg	
8	4	183	23	48	0	Ortsweg	
9	5	197	264	0	im Greegel	Bignalweg von Glasöfen nach Wettersdorf 21.298,0 Wald 150,0 Weg 22.48,0	
10	8	361	67	3	im Brügel	118,5 Gewannweg a 131,5 b 250,0	
11	8	363	114	0	im Brügel	"	
12	12	494	4	202	0	Waldäcker	
13	13	494	13	279	0	"	
14	13	585	1	159	0	unter dem Rückenweg	
15	13	589	11	191	0	in der Baierheimatte	
16	14	557	6	217	0	"	
17	14	558	886	50	0	Großer Wald	

§. 965. Nr. 16,606. Bruchsal. Auf Antrag der Ehefrau des Sebastian Ziller II. von Untergrombach werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt werden. Auf Bruchsaler Gemarkung: 26 1/2 Rthn. Acker, Gewinn: Einöde, cf. Lorenz Hartlieb, cf. Anton Klug. Bruchsal, den 30. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäff.

dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt werden.  
Auf Bruchsaler Gemarkung: Die Hälfte an ein Rthl. Wiesen im Riffelschorren, cf. Rodius Riffner, cf. Gregor Baumgärtner; die Hälfte an 20 Rthn. Wiesen all da cf. Gregor Baumgärtner, cf. Bapt. Baumgärtner. Bruchsal, den 30. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäff.  
§. 950. Nr. 16,652. Bruchsal. In Sachen des Fried. Eisler von Helmsheim und Genossen gegen Unbekannte, Eigenthumsrecht betr. Da in Folge der beiderseitigen Aufforderung vom 5. März d. J., Nr. 5581, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt. Bruchsal, den 30. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäff.  
§. 953. Nr. 8219. Bühl. J. E. des Kaspar Gäß von Ottersweier, als Rechtsbeistand der Elisabetha Uthri von da, gegen Unbekannte, Klagenforderung betr. Die ledige Elisabeth Uthri von Ottersweier besitzt auf der Gemarkung daselbst durch Vermögensübergabe ihrer Eltern, Meinrad Uthri Eheleute von dort, folgende Liegenschaft: 158 1/2 Ruthen Wiesen, Gewinn Acker, Plan Nr. 14, Güterverzeichnis Nr. 1284, einerseits Karl Zimmer, andererseits Kaspar Gäß. Weil dieses Grundstück auf den Namen der Vermögensübergabe nicht eingetragen ist, verweigert das Ortsgericht zu Ottersweier die Gewähr des Eigenthumsübergangs auf den Namen der Besitzerin. Es werden nun alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Liegenschaft haben, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls dieselben im Verhältnis zu dem neuen Erwerbenden verloren gehen. Bühl, den 29. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Armbruster.  
§. 964. Nr. 11,571. Rastatt. Bitte der Gemeinde Detigheim um öffentliche Vorladung unbekannter Theilhaber betr. Nach Ansicht P. D. § 684, 689 wird mit Bezug auf die diesseitige Edictalladung vom 7. Mai d. J., Nr. 7089, erlannt: Die lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche oder dinglichen Rechte an den in der obengenannten Edictalladung aufgeführten Liegenschaften gehen gegenüber dem neuen Erwerbenden oder Unterpfandgläubiger verloren. Rastatt, den 29. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Wag.  
§. 946. Nr. 29,620. Mannheim. Nachdem auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 6. Mai 1873, Nr. 18,222, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an der dort genannten Liegenschaft innerhalb der gesetzten Frist dahier geltend gemacht wurden, werden solche der Susanna Farr,

Wittwe des Wirths und Adermanns Peter Schmidt IV. von Oppau, beziehungsweise dem Großh. bad. Eisenbahn-Fiskus gegenüber für verloren gegangen erklärt. Mannheim, den 23. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Siefer.  
§. 892. Nr. 9578. Ueberlingen. Unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 21. März d. J., Nr. 8925, werden alle in derselben bezeichneten Rechte Dritter dem Aufforderungsläger Josef Sorg von Hegelbach gegenüber für erloschen erklärt. Ueberlingen, den 16. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Thoma, Alt.  
Handelsregister-Einträge.  
§. 938. Nr. 17,802. Freiburg i. B. Die Firma „L. Pollard u. Sohn“ dahier ist erloschen.  
§. 939. Nr. 102 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen die Gesellschafts-Firma: „L. Pollard & Sohn“ dahier. Inhaber der Firma sind die Handelsteile Jakob Pollard und Eduard Pollard, Beide von hier, von welchen jeder einzeln die Firma vertritt. Der Ehevertrag des Jakob Pollard ist bereits unterm 2. Dezember 1868 veröffentlicht und nach dem Ehevertrag des Eduard Pollard mit Flora Neuburger von Buchan d. d. Konstanz, den 28. April 1873, wird jedes der Ehepaare 50 fl. zur Gütergemeinschaft ein, während alles übrige gegenwärtig und zukünftige Verbringen derselben jeder Art mit dem darauf lassenden Schutten von solcher ausgeschlossen wird. Freiburg, den 26. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Gräff.  
§. 937. Nr. 17,965. Freiburg. Zu D. B. 99 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen der Ehevertrag des Josef Wolf von hier, Theilhaber der Firma: Gebroder Wolf von da mit Cathina Augsburger von Forst, d. d. Willingen, den 24. Juni 1873, wonach die Brautleute als Gütergemeinschaftsart das Gehob des Auschusses der scheidenden Ehe an der Gütergemeinschaft nach der Bestimmung des P. D. § 1500 wählten. Es wird hiernach jeder Ehepaar 50 fl. in die Gütergemeinschaft ein, und scheidet alles übrige jetzige und künftige Verbringen von derselben aus. Freiburg, den 30. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Gräff.  
§. 958. Nr. 18,070/71. Pforzheim. Unterm heutigen wurde eingetragen: zu D. B. 285 des Gesellschaftsregisters, daß die Firma „Pögg u. Richard“ dahier erloschen ist, und zu D. B. 510 des Firmenregisters die Firma „B. Pögg“ dahier. Inhaber dieser Firma ist Valthasar Pögg, Bijouteriefabrikant daselbst. Pforzheim, den 23. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. J. Busch.  
§. 959. Nr. 22,872. Heidelberg. Beschluß. Unter D. B. 102 des Gesellschaftsregisters ist eingetragen worden: Firma „Gebroder Leimbach u. Comp.“ in Heidelberg. Gesellschafter sind: die Ehepaare Ferdinand Leimbach und Karl Leimbach, sowie Verlagsbuchhändler Otto Wasser mann dahier. Die Gesellschaft hat am 1. Febr. d. J. begonnen. Die Gesellschaft wird durch jeden der beiden erfigenannten Gesellschafter vertreten. Heidelberg, den 25. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Bed.